

## Trendtage Gesundheit Luzern 2013

## Gesundheitsversorgung – wie weiter?

LUZERN – Jährlich treffen sich über 500 Entscheidungsträger der Gesundheitsbranche im KKL Luzern, um über drängende Probleme des Schweizer Gesundheitswesens zu diskutieren. Dieses Jahr fand diese interessante Tagung schon zum neunten Mal statt. Im Zentrum stand das Thema «Mangel und Überfluss».

Nur wenige Parameter des Schweizer Gesundheitswesens haben sich in den letzten Jahren nicht verändert. Und auch in Zukunft ist uns der stete Wandel gewiss. Jede Systemänderung hat aber Folgen, die man im Voraus nur schwer abschätzen kann. Deshalb wollten die Experten an den *Trendtagen Gesundheit Luzern 2013* diskutieren, wohin unser Gesundheitswesen driftet: Sind die Anreize mit der Einführung der DRG richtig gesetzt? Wie wirkt sich der Personalmangel in den verschiedenen Gesundheitsberufen aus? Warum haben wir trotz riesigem Angebot bei gewissen Medikamenten eine ungenügende Versorgung? Wie wirken sich neue Techniken aus? Werden wir alle Möglichkeiten ausschöpfen können oder bleiben viele technische Innovationen brachliegen? Alle diese Fragen sowie einige mehr standen während zweier Tage im Fokus. Natürlich nutzen die verschiedenen Stakeholder die Gelegenheit auch für ausgiebiges Lobbyieren und Netzwerken.

### Tatsächlich Mangel und Überfluss in der Schweiz?

Die zahlreichen Fachleute waren sich einig darüber, dass Mangel und Überfluss grundsätzlich Bestandteil eines Gesundheitssystems sind. Entscheidend sei dabei aber, mit

welchen Korrektiven diesen beiden Polen begegnet werde, um eine gesellschaftlich anerkannte Balance zu finden. In zahlreichen Referaten zeigte sich hier deutlich, dass beispielsweise mehr Markt dem heute stark regulierten System gut tun würde.

### SwissDRG, seine Folgen und Nachbesserungen

Gespannt war man auf die ersten Erfahrungswerte ein Jahr nach Einführung der SwissDRG. Obwohl klar war, dass noch zu wenige Datengrundlagen für eine harte Analyse vorliegen, wurde zum Beispiel deutlich, dass Transparenz bei DRG einen wesentlichen Faktor darstellt. Die Preistransparenz sei schon sehr gut vorhanden. An Transparenz bezüglich Qualität der klinischen Leistungen, was vor allem auch die Patienten einfordern, mangle es aber noch immer. Man war sich jedoch einig, dass das neue Finanzierungssystem aber auch hier gute Erkenntnisse liefern wird, sobald mehr Erfahrung vorhanden ist. **Dr. Thomas Heiniger**, Gesundheitsdirektor Kanton Zürich und Verwaltungsratspräsident SwissDRG AG zeigte in seinem Kurzreferat pointiert die Ist-Situation auf: Die Tarifstruktur 1.0 erfülle die Anforderungen des Gesetzgebers. Die Version 2.0



Dr. Thomas Heiniger (links), Gesundheitsdirektor Kanton Zürich und Verwaltungsratspräsident der SwissDRG AG sowie Stefano Santinelli (rechts), Leiter des Bereichs Gesundheitswesen der Swisscom AG.

für 2013 sei bereits vom Bundesrat genehmigt. Es gebe aber noch offene Fragen wie z.B. Abgeltung der Investitionskosten, Finanzierung der Aus- und Weiterbildung der Ärzte zum Facharzt; Kosten der Lehre und Forschung sowie die Tarifstruktur in der Psychiatrie und Rehabilitation.

In seinem Fazit zeigte sich Dr. Heiniger davon überzeugt, dass die SwissDRG-Tarifstruktur im Jahr 2 bereits in verbesserter Form angewendet werden könne und dass sie künftig laufend weiterentwickelt werde. Voraussetzung sei die Verbesserung der von den Spitälern gelieferten Daten, einerseits die Kodierung und andererseits die Mitarbeit der Partner im Rahmen des Antragsverfahrens. Der Zürcher Gesundheitsdirektor gab aber zu bedenken, dass die weitere datenbasierte Ausdifferenzierung des Systems trotz grosser Fortschritte tech-

nische Grenzen habe. Man müsse deshalb ein gemeinsames Verständnis sowie Akzeptanz schaffen, dass eine Differenzierung der Basispreise vorerst notwendig bleibe.

### Erste «digitale Pille» ist bereits Realität

**Stefano Santinelli**, Leiter des Bereichs Gesundheitswesen der Swisscom AG, zeigte in seinem eindrucksvollen Referat auf, welche fulminante Miniaturisierung in der Welt der Medizin seit 1960 stattgefunden hat. Vermeintliche Hirngespinnste wie «Teledactyl» (1925) und «Instrumented suit» (1960) sind mit Telemedizin und intelligenter Elektrokleidung inzwischen schon längst Wirklichkeit geworden. Verschiedenste Anbieter kombinieren solche und andere Sensoren bereits mit Services und mit Datenschnittstellen

zu Leistungserbringern. Stefano Santinelli zeigte beispielsweise auf, dass die erste «digitale Pille» bereits Realität ist. Sie enthält einen essbaren Sensor, der Daten aus dem Körper sendet. Die Firma Proteus Digital Health Inc. hat dafür sogar schon ein FDA-Approval erhalten. Aber: Obwohl verschiedene Sensoren-Typen bei den Konsumenten heute weit verbreitet sind und z.B. zur Messung persönlicher Daten wie Blutdruck, Blutzucker, Schlaf und Bewegung eingesetzt werden, finden diese elektronischen Daten nur sehr selten den Weg in die Krankheitsakten. Die Gründe dafür seien, dass das Schweizer Gesundheitswesen eine hohe Fragmentierung und papierzentrierte Prozesse aufweise und dass moderne technologische Ansätze die Ausnahme seien.

Gemäss einer repräsentativen Umfrage der Swisscom vom Oktober 2011 geht dies völlig an den Bedürfnissen der Schweizerinnen und Schweizer vorbei. Denn in dieser Studie hätten sich mehr als 70% der Befragten dafür ausgesprochen, dass sie die eigenen Gesundheitsdaten, die ein Arzt oder Spital über sie hat, über eine sichere Verbindung im Internet einsehen möchten. Die eHealth-Strukturen sind zwar schon flächendeckend vorhanden, doch es stehen zu wenige Daten zur Verfügung, die durch diese «Rohre» geschickt werden können und so einen Mehrwert in der Behandlungskette liefern.

Dr. med. Markus Meier

### «Trendtage Gesundheit» – Sinn und Zweck

Der jährlich stattfindende Kongress Trendtage Gesundheit Luzern ist eine interdisziplinäre Dialog-Plattform der Gesundheitsbranche. Er fördert den Erfahrungsaustausch und die Meinungsbildung zu Trends und Perspektiven im Gesundheitswesen. Hochrangige nationale und internationale Referentinnen und Referenten äussern sich unter dem Motto: «Machbarkeit –



Finanzierbarkeit – Ethik» zu aktuellen Gesundheitsthemen. Die Veranstaltung steht unter dem Patronat des Bundesamts für Gesundheit BAG und der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK. Und sie arbeitet eng mit dem Gesundheits- und Sozialdepartement des Kantons Luzern zusammen.

[www.trendtage-gesundheit.ch](http://www.trendtage-gesundheit.ch)

Die «Trendtage Gesundheit» stiessen auch dieses Jahr auf grosses Interesse.



## Impressum

### MEDICAL TRIBUNE

Schweizer Wochenzeitung für Ärztinnen und Ärzte

© 2013

**Verlag:**  
swissprofessionalmedia AG

**Geschäftsleitung:**  
Oliver Kramer

**Verlagsleitung:**  
Dr. med. Theo Constanda

**Chefredaktion:**  
Dr. med. Petra Genetzky, Winfried Powollik

**Business & Client Relationship Manager:**  
Dr. med. Markus Meier

**Lektorat/Korrektur:**  
Esther Bregger

#### Ständige Korrespondenten:

Dr. rer. nat. Klaus Duffner (du),  
Dr. med. Arnd Fussinger (fus),  
Christine Kaiser (ck), Wissenschaftsjournalistin,  
Dr. med. Edgar Mosimann (emo),  
Dr. med. Ulrike Novotny (uno),  
Dr. med. Nadja Pecinska (np), Regina Scharf (rs),  
Dr. med. Susanne Schelosky (sms),  
Dr. Alexander Schulz (as), Theo Uhlir (uhl),  
Dr. med. Robert Vieli (rv),  
Dr. rer. nat. Renate Weber (rw),  
Dr. med. André Weissen (wei),  
Dipl. pharm. Alexandra Werder (awf),  
Nathalie Zeindler (nz)

**Creative Director:** Anette Klein  
**Layout:** Christoph Detmer, Holger Göbel,  
Jutta Kinzer, Mira Vetter  
**Herstellung:** Olivier Kilchherr

#### Abonnementdienst:

Sabrina Schaub  
Tel.: 058 958 96 48, Fax: 058 958 96 60

#### Verkauf:

Antonino Diaco (Rx-Anzeigen)  
Tel.: 058 958 96 17, [adiaco@medical-tribune.ch](mailto:adiaco@medical-tribune.ch)  
Key Account Manager

Biagio Ferrara (Rx-Anzeigen)  
Tel.: 058 958 96 45, [bferrara@medical-tribune.ch](mailto:bferrara@medical-tribune.ch)  
Key Account Manager

Marc Philipp (Rx-Anzeigen)  
Tel.: 058 958 96 43, [mphilipp@medical-tribune.ch](mailto:mphilipp@medical-tribune.ch)  
Key Account Manager

Rahel Saugy (OTC-Anzeigen)  
Tel.: 062 966 03 69, [rsaugy@medical-tribune.ch](mailto:rsaugy@medical-tribune.ch)  
Key Account Manager

#### Anzeigenadministration:

Marianne Vogt, Tel.: 058 958 96 10  
Preisliste vom 01.01.2013

#### Marketingleitung:

David Pereira  
[david.pereira@s-p-m.ch](mailto:david.pereira@s-p-m.ch)

#### Adresse:

swissprofessionalmedia AG  
Grosspeterstr. 23  
Postfach  
CH-4002 Basel, Switzerland  
Telefon 058 958 96 00  
Telefax 058 958 96 60  
Medical Tribune-Online: [www.medical-tribune.ch](http://www.medical-tribune.ch)  
E-Mail: [kontakt@medical-tribune.ch](mailto:kontakt@medical-tribune.ch)

#### Druck:

Printec Offset Medienhaus  
Ochshäuser Strasse 45, D-34123 Kassel

#### Bankverbindung:

Postcheck Basel, Kto.-Nr. 40-27 104-5

#### Bezugsbedingungen:

Einzelpreis CHF 12.–, Jahresabonnement CHF 169.–,  
Studenten CHF 123.– (inkl. Porto und MWST)  
Das Abonnement kann mit einer Frist von vier Wochen  
zum Jahresende schriftlich gekündigt werden.

Mit der Einsendung eines Manuskriptes erklärt sich  
der Urheber damit einverstanden, dass sein Beitrag ganz  
oder teilweise in allen Ausgaben, Sonderproduktionen  
und elektronischen Medien der Medical Tribune Group  
und der verbundenen Verlage veröffentlicht werden kann.

ISSN: 0170-1894